



energeia Brief

von Monika Crispel

Ausgabe 1, März 2010

Inhalt

Thematische Betrachtung zu ...	Seite 1
Aufruf	Seite 1
„freundliche“ Gedanken	Seite 4
Tipps und Erklärungen	Seite 4
Veranstaltungen, Hinweise	Seite 4
Comic	Seite 5
Kontakt	Seite 5

Aufruf

Wer gerne seine Gedanken mitteilen und hier im Brief veröffentlichen möchte, liest bitte in der Rubrik „freundliche“ Gedanken, auf Seite 4, weiter.

Thematische Betrachtung zu ...

Lebensfreude

Eigentlich wollte ich für meine erste Ausgabe des *energeia* Briefes einen anderen Artikel schreiben, doch dieser weigerte sich hartnäckig fertig zu werden. So habe ich beschlossen meine Vorstellung fallen zu lassen und stattdessen um ein Thema zu bitten. Die Antwort kam prompt: „Lebensfreude“ sollte der Arbeitstitel sein, aber mehr wurde mir nicht gesagt.

So schreibe ich jetzt über Freude. Ich weiß nicht, ob Ihr gerne meine Artikel lest oder nicht, oder ob Euch diese Art von Zeitung gefällt – ich weiß nur, dass es mir Freude bereitet dieses zu tun. Was ich eigentlich sagen will, ist, dass ich mit diesem Brief einen Teil meiner Bestimmung erfülle – und dies macht mich glücklich! Ich erfreue mich meines Lebens, ich darf sein und dies als schön empfinden – und jetzt weiß ich auch um das konkrete Thema des Artikels: Es geht um unsere Bestimmung und die Lebensfreude, die wir aus der Erfüllung selbiger ziehen.

Was bedeutet Bestimmung? Forscht man im Internet nach diesem Begriff, stößt man auf unterschiedliche Aussagen: „Der zukünftige Lebenslauf eines Menschen“ und „Zweck oder Aufgabe von etwas“ haben mir

dabei am Besten gefallen, denn beides entspricht dem, was auch ich unter Bestimmung verstehe.

Für einen jeden Plan, für einen jeden Wunsch, gibt es einen Zeitpunkt, ihn umzusetzen – vorausgesetzt es liegt in der Bestimmung ihn zu erfüllen. Im Grunde genügt es, sich führen zu lassen und zu vertrauen. Darauf zu vertrauen, dass man seiner Bestimmung zugeführt wird – und sofern sie nicht schon in jungen Jahren deutlich vor einem liegt – auch, dafür zu arbeiten. Je mehr wir uns dieses Vertrauen erarbeiten, umso friedlicher und sicherer fühlen wir uns in unserem Inneren, umso erfüllter sind wir – und ich schreibe dies, weil ich es an mir selbst erleben darf. Doch auf diesem Weg gibt es auch Stolpersteine. Die drei üblichsten sind: An seiner wahren Bestimmung vorbeilaufen; die Bestimmung

leben und nicht erkennen, dass man dies bereits tut und mangelndes Vertrauen. **Unsere Bestimmung ist** nicht unbedingt das, was wir wollen – sondern **dass, wozu wir berufen, befähigt und erwählt sind.** Das, was wir wollen kommt sehr oft aus dem Ego und den daraus resultierenden Mustern. Kindheitsträume können zwar sehr viel Aufschluss über unsere Bestimmung geben – da sie schon Interessen und Talente anzeigen – doch können sie auch in die Irre führen, wenn sie aus dem Unglücklichsein geboren sind. Deswegen gilt es, sie zu hinterfragen: Geben Sie mir Aufschluss über meine Zukunft, oder war ich bloß auf der Flucht?

Berufen sein zeigt sich meist darin, eine Affinität, ein starkes Interesse zu etwas zu fühlen und dies nicht aus den Augen zu verlieren, sondern sich dem Thema im Laufe der Zeit mehr und mehr zu nähern. So sind wir schon berufen, wenn wir etwas regelmäßig mit Freude tun. Ich möchte als Beispiel die Licht- und Liebesarbeit anführen: Sie anzuwenden, bei ihr zu bleiben, ist eine Art Berufung – unabhängig davon, um welche Form der Lichtarbeit es sich handelt. Die Arbeit berührt einen, sie zeigt Wirkung und man macht weiter. So hat man den Ruf zur Arbeit vernommen und lebt – durch das regelmäßige Ausüben – eine Berufung.

Die Bestimmung geht über die Berufung hinaus: Es bedarf noch der Fähigkeit und der Wahl, die auf einen fiel. Viele möchten aus ihrer Berufung eine Bestimmung machen, weil sie insgeheim meinen, dass das, was sie bereits leben „zu wenig“ sei. Sie verstehen auch den Begriff Berufung falsch und sehen ihn als Endergebnis dessen, was es zu erreichen gilt. Möchte man glücklich werden, ist es gut, sich darüber im Klaren zu sein, dass zur Bestimmung die Berufung sicher dazu gehört, eine Berufung aber nicht in die wahre Bestimmung führen muss. Auch kann eine Berufung nicht zu wenig sein, denn sie ist in sich bereits Erfüllung – schließlich habe ich einen Ruf in mir vernommen, der mir so große Freude bereitet, dass ich dabei bleibe und es ausbauen möchte. Erst, wenn ich wirklich verstehe und fühle, was ich am Ausleben dieser Berufung haben kann und darf, kann der Weg für mich rein weitergehen. Solange ich aus dem Ego (gleich ob menschlich oder spirituell), aus

Minderwertigkeit und Mustern heraus meine Berufung ausbauen möchte, laufe ich Gefahr entweder meine Bestimmung nicht zu erkennen oder aber, sie verletzend einzusetzen. Immer wieder habe ich bei Gesprächen mit anderen den Eindruck, sie meinen, dass ihre Tätigkeit nicht interessant genug sei. Aus dem heraus versuchen sie eine weitere Richtung einzuschlagen, durchaus leidenschaftlich, merken aber nicht, dass ihre Talente entweder nicht ausreichen oder dazu nicht geschaffen sind.

Die Befähigung geht stark mit einem oder mehreren Talenten (überdurchschnittliche Begabung) einher, gleich ob offensichtlich freiliegend oder vorerst noch verschüttet. Spätestens nach der Erkenntnis, dass man Talente hat sollte man sich dringend die Fragen stellen, warum, wozu und wie man sie einsetzen möchte. Viele sind dabei nicht ehrlich genug. „Helfen wollen“, zum Beispiel, basiert meist auf dem eigenen geringen Selbstwert und verstärkt überdies versteckte Machtbedürfnisse (mittlerweile wissen wir, dass wir am besten helfen, wenn wir uns selbst helfen). Befähigt sein heißt auch, eine Entwicklung aus einem Selbst heraus zu initiieren und zu erleben. Das bedeutet, dass man ab dem Zeitpunkt, zu dem man meint seine Fähigkeiten stark im Äußeren präsentieren zu wollen, aufgrund des eigenen Weges zu Erkenntnis und Wissen gelangt. Man macht wichtige Erfahrungen, verinnerlicht diese und ihre Bedeutung. Fähigkeiten und Techniken werden eigenständig ausgebaut und ausgeschöpft. Wenn wir uns mit unseren Talenten auseinander setzen und unseren Weg zulassen und uns nicht von Ungeduld und dem Bedürfnis, etwas sein zu wollen oder etwas Besonderes sein zu wollen, leiten lassen, werden wir in unserem Leben so geführt, dass wir alles für uns Wissenswerte aus eigener Kraft (durch göttliche Führung) erarbeiten können und dürfen. Befähigt sein bedeutet, ein Vermögen haben, eine aktive Potenz, die man einsetzt und ausbaut. Natürlich gibt es Bereiche, in denen man viel Unterstützung von außen benötigt, um Profession zu erlangen – aber auch dort wird der Drang, sich selbst und seine Arbeit zu erforschen im Laufe der Zeit deutlich größer werden. Eine Zeit lang können Fähigkeiten zum Teil oder zur Gänze verschüttet sein, wie es auch mit unserer Liebesfähigkeit und

Lebensfreude ist. Doch ist sicher, dass sich alle Fähigkeiten zu unserer Berufung bereinigen und ausbauen, sollten sie maßgeblich für unsere Bestimmung sein und in ihr münden.

Der letzte Punkt zur Bestimmung ist die Erwählung. Woher weiß man nun, ob man erwählt wurde oder nicht? So gibt es zum Beispiel viele Menschen, die sehr gut im Singen, Musizieren, Malen – oder sonst einer Kunstrichtung sind – aber nicht erwählt sind von ihren Talenten zu leben. In meinem Freundeskreis ist ein Maler, mittlerweile über 40 Jahre alt, der seit seiner Jugend den Weg der Kunst geht. Unbeirrt bleibt er bei seiner Passion. Er hatte viele Jahre erlebt, in denen er so wenig Geld hatte (da er lange Phasen hindurch nicht von seinen Werken leben konnte), dass er weder in der Lage war, seine Wohnung zu beheizen noch sich etwas zum Essen zu kaufen. Unterstützung vom Staat bekam er keine, da er nirgends gemeldet war. Sein ehemaliger Studienkollege und bester Freund wollte ebenso wie er von der Kunst leben, doch war er nicht bereit, das Risiko zu tragen. Er wurde Zeichenlehrer an einer Schule und als Folge chronisch unzufrieden. Wenn er von seinem Beruf erzählt, zeigt sich, dass er ein lieber, engagierter und talentierter Zeichenlehrer ist. Doch hängt er noch immer seinem alten Wunsch nach und bleibt dadurch unglücklich. Wäre im klar, dass er seiner Berufung (dem Zeichnen und Malen) gefolgt ist und seine Fähigkeit darin liegt, dieses Wissen jungen Menschen weiterzugeben und vielleicht in ihnen eine Freude zur künstlerischen Aktivität zu wecken, könnte er glücklich sein in dem, wozu er wirklich erwählt ist – denn er erfüllt alle drei Punkte zur Bestimmung.

Bei manchen ist die finanzielle Ertragslosigkeit sicher ein Zeichen, den Wunsch nicht unbedingt als Beruf zu wählen, bei anderen hingegen ist es das Vertiefen des Weges, denn es braucht sehr viel Vertrauen (welches schließlich in die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit mündet), um sich nicht in einen sicheren Hafen zu flüchten. Der Künstler, von dem ich erzählte, teilt mit mir eine grundlegende Erfahrung und Erkenntnis: Die absolute Gewissheit, dass das, was man tut, dies ist, was man mit Abstand am Besten kann und das Einzige ist, wodurch man sich völlig erfahren und beruflich glücklich werden kann. Man fühlt

eine Gewissheit und Ruhe zu diesem Entschluss und wird im Inneren bestätigt. Mein Bekannter malt nicht, um andere mit seiner Kunst zu erfreuen und ich arbeite nicht medial weil es mir ein Anliegen ist, dass sich das Leben anderer verändert. Wir tun es, weil wir dies zu tun haben und da wir mit Freude unserer wahren Bestimmung folgen, kann seine Kunst begeistern und meine Arbeit unterstützen.

Was ist nun mit Menschen, die sich nicht trauen? Zuerst sollte man klären, ob es wirklich Bestimmung ist, das Gewünschte auszuleben. Wenn ja, liegt die Ursache des mangelnden Trauens in der Angst: Die Angst zu versagen, seltsam zu sein, gegen jemandes Erwartung zu leben, nicht zu genügen. Die Angst nicht mehr geliebt oder verachtet zu werden. Die Angst vor einem Selbst und den Möglichkeiten. Angst vor der eigenen Kraft, Angst auszubrechen und sich zuzulassen, sowie Existenzangst. Meist gehen diese Menschen einen längeren Weg, bis sie ihre Bestimmung ausleben. Sie müssen lernen, sich selbst anzunehmen und vor allem auch, die anderen dort zu belassen wo sie hingehören. Ein jeder Mensch hat im Leben eines anderen eine bestimmte Position und damit einhergehende Möglichkeiten und Aufgaben. Es ist wichtig, diese Grenzen (auf beiden Seiten) zu erkennen und sie neu zu definieren. Ist dieser Punkt geschafft, ist der Weg zum Ausleben der Bestimmung deutlicher freier als zuvor.

Dennoch gibt es ewig unglückliche Menschen, obwohl sie ihre Bestimmung voll und ganz leben. So muss eine Bestimmung nicht immer zur Freude führen, sie kann auch freudlosen Erfahrungen dienen: Wie zum Beispiel Karma aus Leben, in denen sich Leid, Trauer, Verlust und Schmerz durchzogen.

Doch wir, die nun die Möglichkeit haben genau diese Erfahrungen wieder zu lösen, können getrost darauf vertrauen, dass unsere Bestimmungen ins Glück führen. Sie finden sich überall, im Privaten wie auch im Berufsleben. Gleich, ob wir uns hauptsächlich familiär engagieren oder einen Beruf ausüben: Eine jede Tätigkeit ist ein aktiver Dienst an uns und am Nächsten. Alle Stolpersteine auf dem Weg der Bestimmung sind unserer Entwicklung gewidmet. Ob wir nun an unserer wahren Bestimmung

vorbeilaufen, oder sie leben ohne sie zu erkennen oder einfach Angst vor ihr haben – sobald man dazu löst, ist klar, dass es im

Endeffekt diene, deutlich mehr Freude und Lebensfreude zu fühlen.

© Monika Crispel, März 2010

„freundliche“ Gedanken

Dies hier soll Euer Bereich werden. Ich möchte gerne diesen Brief lebendig gestalten und freue mich, wenn Ihr Euch daran beteiligt. Wer möchte, mailt mir seinen Text! Erzählt über Eure Gedanken und Gefühle, Eure Wünsche und Hoffnungen, Euren Einstellungen und Glauben – von dem, was Euch bewegt. Sprecht aus Euren Erfahrungen und lasst andere an Eurem Wissen teilhaben. Ihr könnt auch erzählen, wie Ihr Eure eigene

Entwicklung erlebt oder wie Ihr Eure Themen im Äußeren erfährt und wie sich Eure diversen Tätigkeiten mit der Persönlichkeitsentwicklung überschneiden, sich ergänzen. Einfach alles, was Euch auch immer zu Eurem Leben einfällt.

Wer dies möchte, wird hier (mit einer kurzen Angabe zur Person) veröffentlicht. Texte bitte in Schriftart Arial, Größe 11 (Zeichenzahl inkl. Leerzeichen zwischen 2000 und 4200 Zeichen) senden, danke.

Tipps und Erklärungen

Energien, die sich lösen, folgen der Schwerkraft. Manchmal ist dies ein recht zäher Vorgang und wenn nicht alle gelöst sind, bleiben sie an den Beinen kleben. Unruhige, schwere oder gestaute Beine gehen mit Energien einher, die nicht abfließen können/konnten. Solltet Ihr solche Erscheinungen haben oder auf die Schnelle ein paar Energien loswerden wollen, einfach aufstehen und ordentlich rumhüpfen, euch schütteln, beuteln und tanzen. Entweder ist danach das Gefühl der Belastung verschwunden oder die Energien fließen leichter ab.

Veranstaltungen meinerseits

Am 22. März um 19 Uhr halte ich einen Vortrag zur Arbeit mit Licht und bedingungsloser Liebe: Im Ersten Österreichischen Naturheilverein, Esterhazygasse 30, 1060 Wien. Eintritt für Mitglieder des Vereins 5 Euro und für Gäste 8 Euro.

Am 27. und am 28. März ab 10 Uhr veranstalte ich wieder ein Seminar 1 zur Arbeit mit Licht und bedingungsloser Liebe: Der Veranstaltungshinweis wird extra gemailt, ansonsten findet Ihr hier nähere Infos zum Seminar: http://www.energeia.at/licht-und_liebesarbeit.htm.

sonstige Veranstaltungen und Hinweise

Susanne Jahrl und Katja Hauer veranstalten am 4. März und am 11. März je einen Workshop zum Thema „Loslassen mit Märchen“: Diese Workshops finden in Wiener Neustadt abends von 18 bis 20 Uhr statt. Nähere Infos unter www.kreativ.net. Anmeldungen unter office@kreativ.net oder 0699 10154197.

Fortsetzung zu *Hinweise ...*

Der Erste Österreichische Naturheilverein bietet jeden Monat interessante Vorträge zu den unterschiedlichsten Themen: Auf deren Seite www.naturheilverein.at findet Ihr die Veranstaltungsliste. Zur Erhaltung des Vereins und des Angebotes sind die Vorträge kostenpflichtig.

Comic über Gott



Dieser Comic stammt aus der Feder von Karl Berger und wurde kostenlos zur Verfügung gestellt. Vielen Dank, lieber Karl! Seine Seite findet Ihr unter: www.zeichenware.at.

Die nächste Ausgabe *energeia Brief* erscheint im April 2010. Da wir Ostern feiern, möchte ich mich thematisch an diesem Thema orientieren. Hoffe, Ihr läuft dann nicht schreiend davon 😊.

Kontakt:

Monika Crispel
Strohmayergasse 11/22
1060 Wien
+43 699 19676394
mc@energeia.at
www.energeia.at